

Stürgkh angehört, enthalten noch das Wort „neuerlich“. Die Zusammensetzung des neuen Ministeriums Koerber ist demnach in der Reihenfolge der Rangstufen der Ernannten folgende:

Präsidium — Dr. v. Koerber  
Justiz — Dr. Klein  
Landesverteidigung — Frh. v. Georgi  
Kultus und Unterricht — Dr. Frh. v. Hussarek  
Öffentliche Arbeiten — Frh. v. Trnka  
Inneres — Frh. v. Schwarzenau  
Minister ohne Portefeuille  
(für Galizien) — Dr. Bobrzynski  
Handel — Dr. Stibral  
Finanzen — Karl Marek  
Eisenbahnen — Gm. Schaible  
Ackerbau — Graf Clam-Martinic.

Die Minister Freiherr v. Georgi, Dr. Freiherr v. Hussarek und Freiherr v. Trnka gehörten bereits der bisherigen Regierung an. Von den „neuen Männern“ war der Justizminister Dr. Franz Klein bereits im Kabinett Beck (Juni 1906 bis November 1908) Justizminister und vorher seit dem Rücktritte des ersten Ministeriums Koerber (Ende des Jahres 1904) Leiter des Justizministeriums. Er ist daher auf seinem Posten durchaus kein Neuling mehr. Dr. Klein ist 1854 in Wien geboren, absolvierte die Wiener Universität, bekam 1885 an dieser eine Stelle als Privatdozent für österreichischen Zivilprozeß, fünf Jahre später für römisches Recht, wurde Direktor der Universitätskanzlei, 1891 wurde er außerordentlicher, 1895 ordentlicher Universitätsprofessor, nachdem er 1893 zum Sektionsrat im Justizministerium ernannt worden war, wo er es in raschem Anstieg zum Sektionschef und Ende 1904 zum Leiter des Ministeriums brachte. Er ist Verfasser zahlreicher rechtswissenschaftlicher Schriften. Angesehener Gelehrter in seinem Fache, hat er dieses immer in Verbindung zum Leben zu bringen gesucht, wodurch er vielfach mit der Sozialpolitik in Berührung kam; ein sozialreformerischer Einschlag kennzeichnet sein ganzes Wirken. Als Redner glänzte er ebenso auf wissenschaftlichen Kongressen wie in beiden Häusern des Reichsrates. Parteipolitisch links-liberal, wurde er schon durch sein Wissen und seine Welterfahrung vor der Gefahr, der bekannnten Schablone und dem beschränkten Horizont dieser Parteirichtung zu verf. u. n., bewahrt.

Ein neuer Mann als Minister ist Erwin Frh. von Schwarzenau, aber durchaus kein Neuling im Ressort, an dessen Spitze er nunmehr gestellt wurde. Seine Ernennung ist eigentlich nur die Fortsetzung seiner Laufbahn als politischer Beamter, aus der er als Statthalter in Tirol, ein Opfer der damaligen Regierungspolitik in der Frage der italienischen Rechtsfakultät, auswich. Er gilt als eines der stärksten Verwaltungstalente, über die Oesterreich verfügt, weshalb er 1911 in die Verwaltungsreformkommission als Mitglied entsendet und mit dem Voritze betraut wurde. 1858 geboren, trat er 1880 bei der Statthalterei in Innsbruck in den politischen Verwaltungsdienst ein, stand später einige Jahre im Unterrichtsministerium in Verwendung, wurde 1891 zum Bezirkshauptmann ernannt, 1893 als Ministerialsekretär in den Personalstand des Ministeriums des Innern übernommen, 1898 zum Ministerialrate und 1900 zum Sektionschef ernannt. Schon im darauffolgenden Jahre wurde Frh. v. Schwarzenau zum Statthalter in Tirol ernannt, welchen Posten er bis zu seiner im März 1916 erfolgten Ernennung zum Senatspräsidenten beim Verwaltungsgerichtshofes bekleidete. Seit 1912 ist er Zweiter Präsident des Verwaltungsgerichtshofes. Frh. von Schwarzenau ist seit der Innsbrucker Statthalterchaft Geheimer Rat. Parteipolitisch ist er, als Beamter, nicht hervorgetreten. Als Meister großer, gedanklich tiefer „Staatsreden“ erregte er in der Tiroler Landstube wie bei feierlichen Anlässen (z. B. auf dem Juristentag) geradezu Aufsehen. Falls sich das neue Ministerium mit parlamentarischen Absichten trägt, wird der Minister des Innern dort neben den andern großen Rednern und Parlamentariern des Kabinetts gar wohl bestehen können. Freiherr von Schwarzenau ist mit der Tiroler gräflichen Familie Trapp verschwägert.

Der neue Minister für Galizien Dr. Michael Bobrzynski ist 1849 geboren, war Professor für das altpolnische und altdeutsche Recht und später für das allgemeine und österreichische Staatsrecht an der Universität in Krakau, 1891 bis 1901 Vizepräsident des galizischen Landesschulrates, seit 1885 Landtags- und Reichsratsabgeordneter, 1908 bis 1913 als Nachfolger des ermordeten Grafen Potocki Statthalter in Galizien. Als solcher suchte er, während bis dahin die Ultrathenen begünstigt waren, eine Annäherung zwischen den Polen und Ukrainern durch eine der ukrainischen Bevölkerung mehr entgegenkommende Wahlreform. Die polnischen Parteien selbst aber spaltete er in zwei einander scharf befehdende Lager, indem er einen Block von den Magnaten („Kraufauer Konservativen“) bis zu den Stajinski-Demagogen und Sozialdemokraten, einschließlich natürlich der jüdischen Liberalen und Demokraten, bildete gegen den kleinen Landadel (Schlachta), die städtischen Nationaldemokraten (Allpolen), die konservativ-christlichsozial und kirchlich gesinnten Elemente. Bei den Wahlen 1911 siegte bekanntlich der „Block des Statthalters“. Der neue Minister, der sich übrigens wohl auf die große Mehrheit des derzeitigen Polenklubs stützen kann, wird denn auch bereits von der Fichtegasse mit schmetternden Fanfaren begrüßt.

## Die neuen Minister.

### Die kaiserlichen Handschreiben.

Die morgige „Wiener Zeitung“ wird nachstehende Allerhöchste Handschreiben verlautbaren:

„Lieber Dr. v. Koerber!

In Genehmigung Ihrer Anträge gewähre ich Meinem Minister des Innern Konrad Prinzen zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Meinem Minister für Landesverteidigung, Generaloberst Friedrich Freiherrn v. Georgi, Meinem Justizminister Dr. Viktor Ritter v. Hochenburger, Meinem Eisenbahnminister Dr. Jdenko Freiherrn Forster, Meinem Minister für Kultus und Unterricht Dr. Max Freiherrn Hussarek Heinlein, Meinem Minister für öffentliche Arbeiten Ottokar Freiherrn v. Trnka, Meinem Ackerbauminister Franz Freiherrn v. Zenker, Meinem Minister Dr. Jdisslaw v. Morawski Dzierzynski, Meinem Finanzminister Dr. Karl Ritter v. Beth und Meinem Handelsminister Dr. Alexander v. Spitzmüller in Gnaden die erbetene Enthebung vom Amte.

Gleichzeitig ernenne ich den Minister a. D. Geheimen Rat Dr. Franz Klein zu Meinem Justizminister, den Generaloberst Geheimen Rat Friedrich Freiherrn v. Georgi neuerlich zu Meinem Minister für Landesverteidigung, den Geheimen Rat Dr. Max Freiherrn Hussarek Heinlein neuerlich zu Meinem Minister für Kultus und Unterricht, den Geheimen Rat Ottokar Freiherrn v. Trnka neuerlich zu Meinem Minister für öffentliche Arbeiten, den Zweiten Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes, Geheimen Rat Erwin Freiherrn von Schwarzenau zu Meinem Minister des Innern, den Statthalter a. D., Geheimen Rat Dr. Michael Bobrzynski zu Meinem Minister, den Sektionschef a. D., Geheimen Rat Dr. Franz Stibral zu Meinem Handelsminister, den Sektionschef Karl Marek zu Meinem Finanzminister, den Generalmajor Ernst Schaible zu Meinem Eisenbahnminister und den Geheimen Rat Heinrich Grafen Clam-Martinic zu Meinem Ackerbauminister.

Wien, am 31. Oktober 1916.

Franz Josef m. p.

Koerber m. p.“

Behn weitere Allerhöchste Handschreiben sind an die neuen Minister gerichtet und wiederholen die übliche kurze Ernennungsformel, z. B.: „Lieber Dr. Klein! Ich ernenne Sie zu meinem Justizminister.“ Die Ernennungsschreiben an die Minister, die bereits dem Kabinett

Reichspos